

Schulpraktische Ausbildung an der PHT- PP



Praxishandbuch für das 3. – 6. Semester

Anregungen zur individuellen Schwerpunktarbeit
Beurteilung – und Beobachtungsschwerpunkte

Einleitung:

Unter einem in der Praxis zu setzenden Schwerpunkt ist zu verstehen, dass ein/e Studierende/r in einer Stunde Stundenteile nicht ordnungsgemäß oder zu wenig genau bearbeitet hat. Dies wird an der Beobachtung mit Blatt 1 ersichtlich, wenn es in einer Stunde als Beobachtungsgrundlage herangezogen wird. Die weiteren Blätter sind als Vorschlag, nicht als Verpflichtung zu verstehen. Wenn Sie / Du eine andere Art gefunden haben/hast den Unterricht von Studierenden in Schwerpunkten beobachten zu können, ist diese Handreichung als Angebot zu verstehen. Der Unterricht soll mit dem Blatt 1 beobachtet werden, dessen Nummern sich in den einzelnen Beobachtungsblättern hinten analog wiederfinden. Somit können die hinten nach den Nummern des Blattes 1 geordneten Schwerpunktblätter gesondert reflektiert werden. Dazu ist es notwendig nach dem Setzen des Schwerpunktes für den/die Studierende das betreffende Blatt zu kopieren und auch in der Nach- bzw. Vorbesprechung genau durchzugehen. Die Punkte sollen am Ende der Besprechung für die Studierenden klar und erklärt sein. Auf die nächsten Unterrichtseinheiten hin sollen die Studierenden auch in der Planung klar und kenntlich die zum Schwerpunkt passenden Teile gesondert schriftlich fixieren. Diese Abschnitte sollten in der Planung farblich oder durch andere Schriftart kenntlich gemacht werden, sodass die gesonderten Überlegungen gleich ersichtlich sind. Wenn sich mehrere Schwerpunkte als auf- und ausbaufähig erweisen kann nach zufriedenstellendem Abschluss des einen Schwerpunktes ein weiterer in gleicher Weise bearbeitet werden.

Inhalt:

- Rahmenbedingungen für die Klasse
- Beurteilungs-und Beobachtungskriterien
- Vorbereitete Umgebung
- Organisation
- Arbeitsanweisungen und Hilfen
- Gehobene Umgangssprache, Mimik und Gestik
- Entwicklungsgemäße Sprachanbahnung
- Lehrerpräsenz
- Gesamtüberblick über die Klasse
- Allgemeine und Erziehliche Maßnahmen
- Sachanalyse
- Bedingungsanalyse
- Tafelbildgestaltung
- Arbeitsmittelgestaltung
- Differenzierter Arbeitsmitteleinsatz
- Erreichung des Lernzieles
- Eigenverantwortlicher Einsatz
- Exemplarische Unterrichtsplanung
- Kompetenzen

Rahmenbedingungen für die Klasse

	Verbesserungsvorschläge, Beispiele Ergänzungen,
Orientierung an der Schule	
Stundenbeginn und Aufsichtspflicht	
Konferenzzimmer	
Direktion	
Garderobe für Schüler	
Pausensituation: Jause, Bewegung,...	
Kopieren	
Bibliothek	
Turnsaal und -beutel	
Lehrmittelzimmer	
Wer wird informiert bei Erkrankung und der Gleichen?	
Grundinformationen zur Klasse	
Anzahl der Schüler	
Zusammensetzung innerhalb der Klasse	
Rituale: Aufzeigeverhalten, Toilette,...	
Vereinbarungen	
Welche/r LehrerIn unterrichtet welche Stunden?	
Wann, wem, wie lege ich die Planung vor?	
Orientierung in der Klasse	
Schultaschendepot	
Handhabung des Tischfaches	
Bücher, Hefte, Mappen, Klebstoff, Schere...	
Rituale zu Beginn/am Ende der Stunde	
Wo steht das Pult?	
Welche Schrift wird verwendet?	
Korrektur	
Auffälligkeiten z.B.: in der Händigkeit einzelner Kinder	

Beurteilungs -und Beobachtungskriterien

Name:	Gruppe:	Datum:
Stunde:	+ ~ -	
Thema:	Inhalt	subjektiv
1. Vorbereitete Umgebung		
2. Organisation		
3. Arbeitsanweisungen, -hilfen		
4. Gehobene Umgangssprache		
5. Entwicklungsgemäße Sprachanwendung		
6. Mimik und Gestik		
7. Lehrerpräsenz im Stundengeschehen (Körperhaltung...)		
8. Gesamtüberblick über die Klasse (zB: Blickkontakt, Aufrufverhalten)		
9. Allgemeine und individuelle erziehlche Maßnahmen		
10. Schriftliche Vorbereitung: a. KK Aktivitäten und Methodik b. Übersichtlichkeit c. Bildungsstandards korrekt eingefügt		
11. Sachanalyse		
12. Bedingungsanalyse		
13. Tafelbildgestaltung		
14. Arbeitsmaterialgestaltung		
15. Differenzierter Arbeitsmaterialeinsatz		
16. Erreichung des Lehrzieles		
17. Eigenverantwortlicher Einsatz		
Bemerkungen:		

Zur Verwendung:

Beobachten Sie mit diesen Kriterien die ersten von Studierenden gehaltenen Stunden. Erfahrungsgemäß ergeben sich Schwerpunkte zur Weiterarbeit, die dann eigens mit den Studierenden besprochen und bearbeitet werden sollten. Dafür kopieren Sie die passende Seite für die/den Studierende/n und es soll in der nächsten Unterrichtseinheit wirklich besonders an DIESEM Schwerpunkt, auch in der Planung ersichtlich, gearbeitet werden.

Name :		Gruppe:											
© Mag. Brigitte Kleiner, 2010													
DATUM / STUNDE		+	?	-	+	?	-	+	?	-	+	?	-
1.Vorbereitete Umgebung													
2.Organisation													
3.Arbeitsanweisungen													
4.Gehobene Umgangssprache													
5.Entwicklungsgemäße Sprachanwendung													
6.Mimik und Gestik													
7.Lehrpräsens im Stunden- geschehen (Körperhaltung...)													
Gesamtüberblick über die Klasse (zB: Blickkontakt, Aufrufverhalten)													
8.Allgemeine und individuelle erzieherische Maßnahmen													
10.Schriftliche Vorbereitung: a. KK Aktivitäten und Methodik b. Übersichtlichkeit c. Bildungsstandards korrekt eingefügt													
11.Tafelbildgestaltung													
12.Arbeitsmaterialgestaltung													
13.Arbeitsmaterialeinsatz													
14.Erreichung des Lehrzieles													

Vorbereitete Umgebung

	Verbesserungsvorschläge, Beispiele Ergänzungen,
Technische Geräte sind vorab hergerichtet	
Tafelbild ist gut leserlich und vorab hergerichtet	
Blätter sind zugeschnitten, gelocht, hergerichtet	
Farbpapiere, Zeichenmaterialien liegen vorab bereit	
Hefte sind hergerichtet	
Austeiler/innen und Einsammler/innen sind erfragt	
Materialien für die Lehrer/innen – Hand sind vor der Stunde hergerichtet	
Gebräuche in der Klasse sind klar und werden angewendet	
OH Folien sind geordnet	
CD Player, DVD Player sind vor der Stunde justiert	
Activboard ist kalibriert	
Funktionen des Acitvboards sind vor der Stunde eingestellt	
Alle Materialien für die Kinderhand – Blätter , besonderes Zeichenmaterial, Klötzchen, Buchstaben, Wortkarten etc. sind hergerichtet.	

Organisation

	Verbesserungsvorschläge, Beispiele Ergänzungen,
Gruppenbildung ist erfragt, klar und wird angewandt	
Sitzgelegenheiten sind geklärt und gut organisiert im Herrichten	
Kreisform ist vor der Stunde geklärt – Ort, welche Kinder gehen wann (Gruppen)	
Stationen sind vor der Stunde angegeben und angeschrieben	
Stationenzugehörigkeit ist den KK klar erklärt und wird ausprobiert	
Der Wechsel zwischen Stationen ist klar und deutlich erklärt	
Die Zeit für Gruppen- oder Stationenarbeit wird überblickt und eingehalten	
Das Zurückgehen auf den Platz nach dem Stationenbetrieb oder der Gruppenarbeit ist klar durchdacht und wird strukturiert durchgeführt	
Das Austeilen aller Hefte bzw. Materialien in BE ist überlegt	
Das Hereinholen bzw. Holen der Dinge (Malsachen) ist in geordneter Weise überlegt	
Das Wegräumen von Dingen am Ende der Stunde , ablegen in Mappen oder einkleben in Hefte ist erfragt.	
Die Aufbewahrung unfertiger Arbeiten (Zeichnungen) ist geplant oder erfragt	
Die soziale Organisationsform des Unterrichts ist geplant und rechtfertigt den Aufwand um das Lehrziel zu erreichen:	
<ul style="list-style-type: none"> ○ Frontalunterricht: Information, Demonstration, Präsentation 	
<ul style="list-style-type: none"> ○ Kreis: Versuchsreihen, Erzählen, Besprechung der Tagesplanung, Spiele, soziale Themen 	
<ul style="list-style-type: none"> ○ Gruppenarbeit: Suchen, Formulieren, Austauschen von Informationen, Wiederholen, Beobachten, Sammeln, Lösen und Besprechen von Aufgabenstellungen, Gestalten 	
<ul style="list-style-type: none"> ○ Partnerarbeit: korrigieren, diktieren 	
<ul style="list-style-type: none"> ○ Still – und Einzelarbeit: Einüben, trainieren, aneignen, persönliche Vertiefung und Überprüfung 	
<ul style="list-style-type: none"> ○ Schülergespräch: Austausch von Informationen, Erfahrungen, Erlebnissen 	
<ul style="list-style-type: none"> ○ Helfersystem 	

Arbeitsanweisungen und Hilfen

	Verbesserungsvorschläge, Beispiele Ergänzungen,
Die Voraussetzungen für eine Arbeitsanweisung (AA) wurden geschaffen	
Ruhe vorab hergestellt	
Einzelne KK zum Aufpassen anregen	
Mut zum Warten auf den/die Letzten beim Ruhigwerden	
Blickkontakt zu einzelnen KK wird hergestellt	
Signale werden gegeben (verbal, nonverbal)	
Platzposition in der Klasse ist richtig und für alle KK gut sichtbar	
Konzentration auf die Arbeitsanweisung (AA) und inhaltliche Gestaltung	
Gedankliche Klarheit der Studierenden ist vorhanden	
Stufenangepasste Sprache ist beachtet	
Taktile Anweisungen werden verwendet (herzeigen der Hefte, der benötigten Materialien etc.)	
Sprechtempo und Lautstärke sind angepasst	
Erinnerungsstützen (Arbeitsschrittbilder) am Tafelbild oder Activboard	
Anzahl der Anweisungen in einer Anweisung ist stufenangepasst	
Verständniskontrolle der AA erfolgt durch Wiederholung der AA durch die KK	
Verständniskontrolle der AA erfolgt durch Wiederholung der AA durch Studierenden	
Verständniskontrolle der AA erfolgt durch Wiederholung der AA durch die KK in Einzelschritten	
Schlussfrage : „Hat noch jemand eine Frage“ wird gestellt	
Alle Unklarheiten werden dann noch ausgeräumt	
Arbeitshilfen	
Abbruch der Tätigkeit bei allgemeinem Missverständnis und	

neuerliches Erklären	
Aufforderungen zum Verwenden von Materialien sind klar und eindeutig gegeben	
Hinweise auf Hilfen wie TB, Activboard sind klar und deutlich	
Partnerhilfe anbieten	
Individuelle Hilfe durch Studierende wird angeboten	

Gehobene Umgangssprache, Mimik und Gestik

	Verbesserungsvorschläge, Beispiele Ergänzungen,
gehobene Umgangssprache beachtet dabei, dass:	mundartliche Ausdrücke nur in vereinzelten, passenden Situationen
○ Ruhe herrscht, wenn erklärt wird	
○ Fachausdrücke und neue Begriffe nicht ohne Erklärung bleiben	
○ richtige Fragewörter verwendet werden	
○ wichtige Erklärungen nicht während des Hantierens an der Tafel oder beim Austeilen erfolgen	
○ Arbeitsaufträge sorgfältig und genau formuliert und evtl. wiederholt werden.	
○ Wesentliches auch in der Betonung der Sprache von Unwesentlichem unterschieden wird	
○ das Lehrerecho vermieden wird.	
○ keine stereotypen Füllwörter verwendet werden	
Gesprächskultur	
○ Sprache, gehobene Umgangssprache mit Verwendung der richtigen Fälle	
○ Wortschatz (Sprachgewandtheit, Vielfältigkeit im Sprachausdruck , altersangemessen, insbesondere Schulstufe 1)	
○ Sprechtempo (langsam, schnell, Pausen)	
○ Sprachmelodie (hoch, tief, mittel, abwechselnd)	
○ Lautstärke (von laut bis leise)	
○ Artikulation (häufigster Fehler = Endungen werden verschluckt)	
L spricht interessant und kindgerecht , aus der Lebenswelt der KK.	
L erzählt Geschichten oder Märchen frei und lebendig	
L setzt zuerst Impulse oder Fragen ein und ruft dann erst KK auf	
L spricht einzelne KK an	
L unterstützt eigenen Aussagen durch angemessene Mimik/ Gestik	
L bewegt sich angemessen im Raum	

Entwicklungsgemäße Sprachanbahnung

	Verbesserungsvorschläge, Beispiele Ergänzungen,
Selbstwertgefühl der KK stärken	
Leistung anerkennen	
Mut machen	
Meinungen akzeptieren und gelten lassen	
Entscheidungsfreiheiten gewähren	
Auf KK zugehen und eingehen	
Grüßen und Gruß erwidern	
Besonderheiten bemerken (neue Frisur, Verletzung,...)	
Aktiv zuhören	
Wertschätzung der KK	
Differenzierte Kommentare	
Umgangsformen (Bitte, Danke, Entschuldigung,...)	
Emotionale Wärme (Gefühle formulieren)	
Nähe und Distanz	
Nonverbale Signale	
Blickkontakt	
Kleidung	
Mimik und Gestik	
Körpersprache	

Lehrerpräsenz

	Verbesserungsvorschläge, Beispiele Ergänzungen,
Sich über eigene Werte – und Ziel vorstellungen klar sein	
Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen	
Sich der Verantwortung im Unterricht bewusst sein	
Auftreten und Körperhaltung zeigen einen Teil der Persönlichkeit	
Mit Ich – Botschaften Beziehung aufbauen	
Wertschätzung der eigenen Arbeit im Unterrichtsgeschehen vermitteln	
Entscheidungsfähigkeit	
Verantwortungsbewusstsein: Pünktlichkeit, Pflichtgefühl,....	
Entscheidungskompetenz zeigen und die Konsequenzen tragen	
Flexibilität zeigen (Mut zur Lücke,...)	
KK zu eigenständigen Arbeiten motivieren	
Klare Arbeitsanweisungen und Ansagen	
Lehrerpersönlichkeit und -kompetenz	
Der Studierende zeigt klar, dass er in dieser Stunde der L ist	
Durch sachlich und methodische Vorbereitung Kompetenz authentisch vermitteln.	

Gesamtüberblick über die Klasse

	Verbesserungsvorschläge, Beispiele Ergänzungen,
Arbeitsfortschritte wahrnehmen und entsprechende Folgeentscheidungen treffen	
Mitarbeit der KK und Ordnungsrahmen beachten und steuern	
Zeitraumen im Blick behalten	
Sinnvolle und gezielte Reduktion von Inhalten bei Zeitknappheit	
Effizientes Nützen eines Zeitüberschusses für Wiederholungen, Quiz, Lernspiele,.....	
Positive Reaktion auf Schülerfragen und – bemerkungen außerhalb der Planung	
Der Studierende versucht möglichst ruhig auf unvorhersehbare Situationen zu reagieren und diese zu lösen. (fehlende KK, Raumwechsel,...)	

Allgemeine individuelle und erziehliche Maßnahmen

	Verbesserungsvorschläge, Beispiele Ergänzungen,
Die soziale Organisationsform des Unterrichts ist geplant und die besonderen Schwierigkeiten der Organisation sind bedacht und geschaffen. (Wechseln in den Kreis, Gruppenarbeit, Bedingungen in BS, BE, ME,...)	
Nonverbales Verhalten wie Blickkontakt, Körperhaltung zeigen eine Erwartungshaltung	
Ruhe abwarten können	
Einzelne KK werden gezielt und bestimmt aber höflich angesprochen	
Störungen gehen vor! Unmittelbare Reaktion auf störendes Verhalten	
Entsprechendes Verhalten lobend hervorheben und exemplarisches Aufzeigen von gewünschtem Verhalten.	
Konsequenz bei der Durchführung und Einhaltung aufgestellter Regeln und disziplinierender Maßnahmen.	

Sachanalyse

	Verbesserungsvorschläge, Beispiele Ergänzungen,
Was?	
Inhalte bewusst auswählen	
Wie?	
Aufbau:	
○ Ans Thema als Frage heranführen und auflösen	
○ Vor den Augen der KK und mit Hilfe der KK Skizzen, Tafelbilder,... entwickeln	
○ Hervorheben für den weiteren Verlauf wichtiger Punkte	
○ KK wiederholen, fassen zusammen	
Mittel:	
○ Kindgerechtes Anschauungsmaterial	
○ Viele Sinne einbeziehen	
○ Wichtige Begriffe sammeln und optisch festhalten (symbolisch oder im Kontext Charakteristika darstellen für eine leichtere Wiedererkennung)	
Technik:	
○ Kurz und bündig – keine Ausschweifungen	
○ Alle Begriffe erklären um Unklarheiten und Missverständnissen vorzubeugen	
○ Möglichst alle Lerntypen ansprechen	
○ Rhetorische Fragen einbauen (Wie geht das jetzt?....)	
○ Besondere Aufmerksamkeit für einen bedeutsamen Aspekt fordern (Und jetzt kommt das Wichtigste!)	
○ Frei sprechen	
○ Begeisterung für die Sache lässt den Funken auf die KK überspringen	
○ KK dialogisch mit einbeziehen	
Überblick:	
○ Blickkontakt mit den KK halten	
○ KK immer wieder einbinden ohne den Vortrag zu zerstückeln	

Bedingungsanalyse

	Verbesserungsvorschläge, Beispiele Ergänzungen,
Was brauche ich, um meine Planung im Unterricht umsetzen zu können?	
Gibt es Rituale , die ich übernehmen kann und so mein Tun vereinfachen? (Anstellen, Hefte austeilen, Gruppenbildungen...)	
Wo finde ich technische Hilfsmittel und wie funktionieren diese?	
Wie ist der Raum gestaltet? Ist es möglich meine angedachte Organisationsform im Zeitrahmen umzusetzen?	
Ist die Tafel interaktiv (Activboard), magnetisch/ liniert/ kariert? Wie viele Zeilen hat die Tafel für meinen Text? Wo steht sie?	
Wann und wo kann ich Lehrmittel ausleihen?	
Besteht für mich eine Kopiermöglichkeit an der Schule?	
Wie ist der Schülerplatz angeordnet? (Sitzordnung)	
Wo befinden sich Arbeitsmittel wie Bücher/ Hefte/ Wasserfarben?	
Welches Heft kommt wann zum Einsatz?	
Wo sind die Turnbeutel ?	
Sind gewisse Farben für methodische Verwendungen reserviert und bereits zugeteilt? (Wortarten, Satzgliederbestimmungen,...)	

Tafelbildgestaltung

	Verbesserungsvorschläge, Beispiele Ergänzungen,
Art, Größe und Einteilung der Tafel	
Inhalt und Gestaltung des Tafelbildes (übersichtlich, Datum, saubere Handschrift, ...)	
Entwicklung des Tafelbildes für und mit den KK.	
Tafel sollte immer sauber gelöscht sein	
Richtiger Umgang mit Lineal, interaktivem Stift und Funktionen des Activboards.	
Sind gewisse Farben für methodische Verwendungen reserviert und bereits zugeteilt? (Wortarten, Satzgliederbestimmungen,...)	
Altersgemäße Gestaltung des TB unter Berücksichtigung der Übersichtlichkeit und Konzentration auf das Wesentliche.	
Schriftgröße und -stärke sollten der Raumgröße angemessen sein, damit für alle Bankreihen dieselben Bedingungen herrschen.	

Arbeitsmittelgestaltung

	Verbesserungsvorschläge, Beispiele Ergänzungen,
Die Veranschaulichung sollte möglichst alle Sinne ansprechen	
Reizüberflutung vermeiden! Effektiver Einsatz von Materialien.	
Ressourcenorientiertes Arbeiten: In welcher Relation ist der Aufwand meines erstellten Arbeitsmittels zum Einsatz / Effekt und Wiederverwendbarkeit?	
Ästhetische Gestaltung des AM, damit das Material in der Klasse für einen Zeitraum verbleiben und auf die KK wirken kann.	
Vom Vertrauten zum Neuen als Anknüpfung	
Vom Konkreten zum Abstrakten :	
○ Konkrete Sachsituationen	
○ Bilder, Kärtchen, Materialien	
○ Symbole	
○ Schrift und Sprache, Rechnung	

Differenzierter Arbeitsmitteleinsatz

	Verbesserungsvorschläge, Beispiele Ergänzungen,
Wertschätzende Haltung gegenüber Fragen/ Äußerungen der KK	
Individuelles Lerntempo und unterschiedliches Verständnisniveau den KK eingestehen	
Differenziertes, adäquates Arbeits- und Methodenangebot für unterschiedliche Lernvoraussetzungen	
Individuelles Eingehen auf spezielle Lernbedürfnisse der KK (Ruhe, Anschauungsmaterial zum Hantieren, farbliche Gestaltung,...). alle Sinne einbeziehen!	
Individuelle Lösungshilfen für spezielle Anforderungen (Schwierigkeiten nach langem Krankenstand und damit vielen Fehlstunden und Anschlussproblemen, u.ä.m.)	
Erweiternde, ausbauende Inhalte für schneller Lernende	

Erreichung des Lernzieles

	Verbesserungsvorschläge, Beispiele Ergänzungen,
entspannte Atmosphäre für lustbetontes und abwechslungsreiches Üben und Festigen von Inhalten in verschiedenen Sozialformen	
(Selbst-) Kontroll möglichkeiten	
„Übung macht den Meister“: vielfaches Wiederholen	
Strukturieren der Inhalte; Teilzielerfolge!	
Wissensstandüberprüfungen : Nur auf Verstandenes kann aufgebaut werden!	
Lernzuwachs feststellen durch geeignete Mittel!	
Kontrolle als Basis für weiteres Lernen sehen	
Transfer von Gelerntem auf neue Aufgabenstellungen.	

Eigenverantwortlicher Einsatz

	Verbesserungsvorschläge, Beispiele Ergänzungen,
Der Kinder	
Genügend Freiraum für andere Denkstrukturen lassen.	
Positive Reaktion auf Schülerfragen und – bemerkungen.	
Einfälle und Überlegungen der KK wertschätzend behandeln und Raum geben.	
Versuch und Irrtum: KK selbst probieren und beschreiben lassen	
Zeitrahmen zur Lösungsfindung weit genug stecken.	
Der Studierenden	
Eigene didaktische Ideen sind ersichtlich und geplant	
Die Schriftführung im Unterricht ist in didaktisch klare Einzelschritte zerlegt, altersgemäß und niveauangepasst.	

Exemplarische Unterrichtsplanungen (erstellt von Tschugg, Schwerma und Gasser)

UNTERRICHTSPLANUNG

Name	Klasse	Datum	Schule
	4 c		VS Neuarzl

TAGESPLAN

Stunde	Unterrichtsfach	Thema
8:00 – 9:40	SU/FE/BE fächerübergreifend	Die Kartoffel
10:00-10:50	M	Divisionen mit zwei Stellen
10.55 – 11.45	D	Fortsetzungsgeschichte
11:50 – 12:40	BS	Ballübungen

Lernziele der Einheit
<p>Fachliche Ziele:</p> <p>Hauptziel: HZ 1: Die SchülerInnen lernen die Kartoffel als vielfältig einsetzbares Nahrungsmittel kennen</p> <p>HZ 2: Die SchülerInnen erfahren über die Herkunft der Kartoffel</p> <p>Feinziele:</p> <p>Die SchülerInnen.....</p> <p>TZ 1: begreifen die Kartoffel mit allen Sinnen (riechen, tasten, sehen..) und erkennen Besonderheiten</p> <p>TZ 2: lernen die Geschichte der Kartoffel kennen</p> <p>TZ 3: erkennen den Aufbau der Kartoffelpflanze</p> <p>TZ 4: festigen Gelerntes mittels Arbeitsblätter</p> <p>TZ 5: lernen neue Vokabeln in Bezug auf die Kartoffel</p> <p>TZ 6: stellen einen Kartoffeldruck her</p>

Erziehliche Ziele:

- Die SchülerInnen werden an die Gesprächsregeln erinnert und halten sich daran

Unterrichtsmittel:

Je eine Kartoffel für jedes Kind; 3 Schüsseln mit je einer ganzen, einer geschälten und einer halbierten Kartoffel; 1 vollständige Kartoffelpflanze, Overheadprojektor, OH-Folien, Bilder und Wortkarten zum Wachstum und Aufbau der Kartoffel, Arbeitsblätter - Kartoffelbuch

Lehrplanbezug:

- Lebensvorgänge, Einsichten in biologische sowie einfache ökologische Zusammenhänge gewinnen
- Begegnung mit der Natur und dabei spezifische Arbeitsweisen und Fertigkeiten erweitern, festigen und bewusst anwenden

Vorwiegend angebahte Kompetenzbereiche:

Mit dem Erwerb grundlegender Artenkenntnisse werden die Bedürfnisse ausgewählter Tiere und Pflanzen aus der Umgebung in den Blick genommen. Darüber hinaus erwerben die Schülerinnen und Schüler Kenntnisse über Lebensräume, Lebensgemeinschaften und zyklische Abläufe in der Natur.

Bedingungsanalyse

Welche Rahmenbedingungen beeinflussen den Unterricht?

(Schulstufen, I-Klasse, Teamteaching, Differenzierungen; besondere Situationen; Vorkenntnisse zum Thema; therapeutische Übungen, basale Angebote)

Auf die Klasse/das Kind bezogen:

- 23 SchülerInnen (10 Mädchen, 13 Buben)
- 17 SchülerInnen haben Migrationshintergrund
- 1 Kind wird besonders gefördert (SPF in Mathematik)
- 1 Kind ist autistisch

Es handelt sich um eine Englisch-Klasse

Auf den Raum bezogen:

- Tafel: magnetisch und aufklappbar
- Möglichkeit für Sitzkreis (ist auch außerhalb der Klasse möglich)
- Das Pult befindet sich vorne
- Die Tische bzw. die Sitzordnung wird häufig geändert
- 2 PCs stehen zur Verfügung sowie ein OH-Projektor und ein CD-Player/Radio

Auf den Inhalt/die Stunde bezogen:

- teilweise Einzelarbeit
- Sitzkreis
- Geordneter Ablauf bei Stundeneinstieg

Sachanalyse

Welche Lernprozesse gingen der Unterrichtsstunde voraus?

Die SchülerInnen haben in den drei vergangenen Sachunterrichtsstunden einen Bauernhof besucht und über Körner und Getreide gesprochen. Sie kennen die Tätigkeiten und Arbeiten des Bauern. Die Kinder kennen die Kartoffel außerdem aus der heimatlichen Küche und haben diese schon alle in irgendeiner Art verzehrt. Genauer über die Geschichte, die Herkunft, die Verarbeitung, über Aufbau und Wachstum wissen sie nicht.

Was muss ich über die Sache wissen?

Allgemeines:

Die Kartoffel gehört zur Familie der Nachtschattengewächse (auch die Tomate). Alle Nachtschattengewächse enthalten in unterschiedlicher Menge giftige Substanzen (Solanin, Atropin). Bei der Kartoffel sind die grünen Beeren und die vom Sonnenlicht getroffenen ergrüneten Knollen die giftigen Teile.

Die Kartoffel ist ein besonders wertvolles Grundnahrungsmittel, das sie alle Bestandteile enthält, die wir Menschen für unsere Ernährung brauchen. Sie enthält: Eiweiß, Vitamine, Stärke, Mineralien und Spurenelemente

Geschichte:

Peru ist das Herkunftsland der Kartoffel. Spanische Eroberer kamen vor etwa 500 Jahren in dieses Land und lernten diese fremdartige Frucht kennen und transportierten sie nach Europa. Dort wurde sie wegen ihrer Blüten vorerst hauptsächlich als Zierpflanze verwendet. Die Menschen merkten schnell, dass die Kartoffel in rohem Zustand ungenießbar war. König Friedrich II. gelang es später die Bauern für die Kartoffel zu interessieren und als Nahrungsmittel einzusetzen.

Wachstum und Vermehrung:

Das Wachstum der Kartoffel findet über und unter der Erde statt. Aus den kleinen Vertiefungen der Schale (Augen) wachsen im Frühjahr kleine Triebe heraus. Aus einem Teil davon entwickeln sich oberirdisch Stängel und Blätter (Staupe). Aus dem anderen Teil werden unterirdisch die Wurzeln gebildet. Während des oberirdischen Wachstums verdicken sich unter der Erde die Ausläufer zu Knollen – den neuen Kartoffeln. Durch die festen Schalen, welche die Knollen umgeben, werden sie vor Austrocknung geschützt. Im Sommer blüht die Pflanze mit rosa und weißen Blüten. Daraus entwickeln sich dann die grünen, giftigen Beeren, die viele Samen enthalten.

Aussaart: im Frühjahr

Ernte: im Herbst

Feind der Kartoffel:

- der Kartoffelkäfer (Aussehen des Kartoffelkäfers)

Unterrichtsverlauf

Phasen/Zeit/Lehrziele WANN?	Methodischer Verlauf / Begründung des Verlaufs WAS? WIE? WARUM?	Lernaktivitäten und Schülererkenntnisse WAS? WIE? WIE erfolgt Lernzielkontrolle?	Medien WOMIT?
<p>Einstieg, Stufe der Motivation</p> <p>8:00 Uhr</p> <p>TZ 1</p>	<p>Die Kinder sind an ihrem Platz und singen ein Morgenlied. L hat vor der Stunde Bilder an die Tafel gehängt – darauf sind verschiedene Nahrungsmittel zu sehen. L weist die Kinder auf die Bilder hin, gibt die Anweisung, diese genau zu betrachten und fragt nach einer Gemeinsamkeit. L nimmt die Kinder an die Reihe, die aufzeigen, hört sich die Vorschläge an und geht auf diese ein.</p> <p><i>Begründung: Kinder sollen nachdenken und kombinieren (bereits Gelerntes oder Erfahrungen einbringen)</i></p> <p>L erklärt: Gemeinsamkeit ist die Kartoffel – aus dieser Frucht entstehen viele unterschiedliche Nahrungsmittel. L bespricht die Bilder.</p> <p>L holt die drei Schüsseln mit den Kartoffeln (halbiert, geschält, ungeschält) hervor und lässt diese durch die Reihen gehen. L gibt die Anweisung, dass die Kinder nun daran riechen sollen, die Kartoffel ertasten</p>	<p>KK schauen sich die Bilder genau an, überlegen und diskutieren leise miteinander.</p> <p>KK finden weitere Speisen, die aus Kartoffeln hergestellt werden.</p> <p>KK riechen an den Kartoffeln, ertasten sie, erkennen ihre optischen Besonderheiten.</p>	<p>Bilder - Nahrungsmittel</p> <p>Schüssel, Kartoffeln</p>

<p>Erarbeitung</p> <p>8:20</p> <p>TZ 2</p>	<p>sollen und diese genau bezüglich ihrer Formen anschauen sollen.</p> <p>L stellt die Fragen: Wie hat sich die Kartoffel angefühlt? Wie riecht sie? Weiß jemand von euch mehr über diese Frucht?</p> <p><i>Begründung: KK sehen die Unterschiede von außen und von innen und erfahren mit möglichst vielen Sinnen, dass die Schale rau und bräunlich ist und die Kartoffel innen gelb und glatt</i></p>	<p>KK berichten von ihren Erfahrungen.</p>	<p>Overhead und Folien</p>
	<p>L erzählt die Geschichte der Kartoffel anhand von Bildern auf dem Overhead (Geschichte im Anhang).</p>	<p>KK hören aufmerksam zu und betrachten die Bilder.</p>	
	<p>L stellt anschließend Fragen zur Geschichte</p> <p><i>Begründung: KK sollen über die Geschichte Bescheid wissen. Leseverständnis</i></p>	<p>KK erzählen die Geschichte nach.</p>	
<p>TZ 3</p>	<p>L bittet die KK in den Sitzkreis (Regeln beachten!) und legt die ganze Kartoffelpflanze und das passende Arbeitsblatt in die Mitte.</p>		<p>Kartoffelpflanze Arbeitsblatt (Bild) Wortkarten</p>

<p>8:45</p> <p>TZ 4</p> <p>Festigung</p> <p>9:10</p>	<p>L erklärt nun, wie die Kartoffel heranwächst anhand der Pflanze und legt die passenden Kärtchen zum Arbeitsblatt.</p> <p>L entfernt nun die Wortkarten wieder und lässt einzelne KK, die besonders gut zugehört haben, die Kärtchen vorlesen und zuordnen.</p> <p><i>Begründung: Durch das Zuordnen der Wortkarten zum Bild wird der Stoff wiederholt.</i></p> <p>L bittet die Kinder wieder leise an ihren Platz zu gehen (Regeln beachten) und teilt den Kindern ihr „Kartoffelbüchlein“ (zusammengeheftete Arbeitsblätter) aus. Wenn jede/jeder eines bekommen hat, besprechen sie gemeinsam die Arbeitsblätter. Die Kinder sollen anschließend in Stillarbeit das AB 1 (Geschichte der Kartoffel) und AB 2 (Aufbau der Kartoffel) ausfüllen.</p>	<p>KK hören aufmerksam zu.</p> <p>KK verknüpfen den Text mit dem Bild.</p> <p>KK lesen Arbeitsaufträge und erledigen die AB. Wenn ein KK nicht weiter weiß, fragt es seinen Banknachbarn bzw. darf leise aufstehen und nachfragen (bei L und anderen KK)</p>	<p>Kartoffelbuch</p>
---	---	--	----------------------

TZ 5	<p>L kontrolliert mit den KK gemeinsam die Arbeitsblätter, indem sie die KK vorlesen lässt. Fehler werden besprochen und verbessert.</p> <p>Anschließend schreibt L neue Vokabeln an die Tafel, die für den Kartoffeldruck benötigt werden und zeichnet Tafelbilder dazu. Außerdem wird die deutsche Bezeichnung vom L dazugeschrieben</p>		Tafel, Kartoffeln
9:20 - 9:40	<p>Potatoes, cut surface, knife, stamp, pressure test,</p> <p>L liest vor und KK sprechen einzelne Wörter nach</p> <p><i>Begründung: Aussprache schulen, Wort-Bild-Vermittlung</i></p> <p>L hat Tafelkärtchen vorbereitet und lässt KK wieder richtig zuordnen.</p>		Tafelkärtchen
TZ 6	<p>L teilt jedem Kind eine Kartoffel und ein Messer aus der Schulküche aus. L erinnert daran, dass man mit Messern vorsichtig hantiert. L fordert KK auf, die Wasserfarben,</p>	<p>KK erfüllen die Arbeitsanweisungen.</p>	

<p>Weckung des Gestaltungswillens</p>	<p>ein Zeichenblatt und eine Unterlage zu holen (Klassenregeln beachten). L gibt die passenden Anweisungen in englischer und deutscher Sprache. So entsteht ein Kartoffeldruck: Kartoffel in der Mitte durchschneiden – Cut the potato in the middle. Zeichne mit Bleistift einen Buchstaben auf die Schnittfläche – draw a letter on the cut surface. Nun schneide so viel weg, dass ein Stempel entsteht – Cut away with the knife so much that a stamp is created. Trage Wasserfarbe auf und probiere die ersten Druckversuche auf einem Blatt Papier – Paint the letter with the watercolours and carry out a pressure test.</p>		<p>Wasserfarben, Messer, Zeichenblatt, Kartoffel</p>
<p>Gestaltungsversuch</p>	<p>L lässt KK einige Drucke probieren und fordert sie auf, mit der zweiten Hälfte der Kartoffel einen neuen Druck herzustellen – dreieckige Form, Quadrat, usw.</p>	<p>KK tauschen Drucke untereinander aus und lassen bunte Bilder mit Kartoffeldruck entstehen KK präsentieren ihre Kunstwerke</p>	
<p>Werkbetrachtung</p> <p>Schlussphase</p>	<p>So entsteht ein schönes Bild mit Buchstaben und Formen aus Kartoffeldruck. L fordert Schüler auf, Bilder in die Mitte des Raumes zu legen, um die Bilder zu betrachten. Am Ende der Stunde – aufräumen, verstauen der Materialien (ebenfalls lt. vorgegebener Struktur des</p>	<p>KK räumen Materialien lt. Anweisungen auf</p>	

	<p>Klassenvorstandes – hier folgen Arbeitsanweisungen wie z.: das Absammeln der Blätter, das Einsammeln der Messer, das Verstauen der Wasserfarben....usw.)</p> <p>L teilt KK die Hausaufgabe mit:</p> <p>Finde ein Kartoffelrezept und lege es in dein Kartoffelbüchlein</p>		
--	---	--	--

Bitte beachten: Beim Teamteaching werden die Aufgabenverteilung und Zuständigkeit der Lehrer/Lehrerinnen festgelegt!

** www.bifie.at/sites/default/files/VO_BiSt_Anlage_2009-01-01.pdf*

Tafelbild/Organisationsplan

Bilder von Speisen, die aus Kartoffeln gemacht werden (Chips,....)

(Arbeitsblätter, OH-Folien etc. müssen der Planung beigelegt werden!)

Folgende Anhänge sind beigelegt:

Kartoffelbüchlein
Wortkarten
AB
Tafelbilder
Probedruck

Reflexion zum Stundenverlauf

(Was ist mir an dieser Stunde aufgefallen? Genaue Beschreibung der Situation?
War mein Lösungsweg gangbar oder nicht? Weitere Lösungsmöglichkeiten? Für
welchen Lösungsweg entscheide ich mich?)

UNTERRICHTSPLANUNG

Name:	Klasse	Datum	Schule
	2b	28.02.2016	PVS

TAGESPLAN

Stunde	Unterrichtsfach	Thema
7:55 - 8:45	RK	Erstbeichte
8:45 - 9:35	D	Wiewörter
10:00 – 10:40	M	Malreihe 1x4

Lernziele der Einheit
<p>Fachliche Ziele:</p> <p>Hauptziel:</p> <p>HZ1: Die Kinder sollen erkennen, dass der Einsatz von Wiewörtern einen Text spannender und informativer macht.</p> <p>Teilziele:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <p>TZ1: können Gegenstände mit treffenden Wiewörtern beschreiben.</p> <p>TZ2: können die Eigenschaften der Wortart „Wiewort“ nennen.</p> <p>TZ3: erkennen die Funktion eines Wiewortes in einem Text.</p> <p>TZ4: können treffende Wiewörter in Sätze einbauen.</p> <p>TZ5: wenden das erarbeitete Wissen selbstständig mittels LÜK-Übungen an.</p> <p>Erziehliche Ziele:</p>

- Wir halten uns an Gesprächsregeln und lassen unsere Mitschülerinnen und Mitschüler ausreden.
- Wir achten auf einen respektvollen Umgang miteinander und qualifizieren niemanden ab.

Unterrichtsmittel:

Korb, Gegenstände (Bleistift, Stein, Tennisball), Tuch, Briefe, Tafel, Overhead, Activeboard, Arbeitsblatt, LÜK-Kästen, rote D-Mappe

Lehrplanbezug:***Lehrplan Deutsch, Lesen, Schreiben****Sprechen**Die Schülerinnen und Schüler können*

- beim Erzählen und Mitteilen anderer bewusst zuhören und sich zu Gehörtem äußern können.
- in verschiedenartigen Situationen sprachlich angemessen handeln.
- den Wortschatz auf verschiedenen Ebenen (Wortbedeutung, Wortfeld, Wortfamilie, Oberbegriffe usw.) erweitern.
- In einfachen Sprechsituationen Erfahrungen sammeln, Situationen sprachlich bewältigen.
- Über Gegenstände, Bilder und Ähnliches sprechen: Tätigkeiten, Geräusche, Beobachtungen usw. sprachlich darstellen.
- Gegenstände und Bilder besprechen oder beschreiben.

*Verfassen von Texten**Die Schülerinnen und Schüler können*

- Situationsbezogene Formulierungsübungen im Bereich des Wortschatzes und der Satzstrukturen.
- Vorgegebene Textteile ergänzen.

*Rechtschreibung**Die Schülerinnen und Schüler können*

- Wörter, Wortgruppen und kurze Sätze abschreiben und aufschreiben.

- den erarbeiteten Wortschatz in verschiedenen sprachlichen Zusammenhängen anwenden.

Sprachbetrachtung

Die Schülerinnen und Schüler können

- Sätze bauen und umbauen.

Quelle: https://www.bmb.gv.at/schulen/unterricht/lp/lp_vs_gesamt_14055.pdf?4dzgm2, Seite 103 ff

Vorwiegend angebahte Kompetenzbereiche:

Kompetenzbereich: Hören, Sprechen und miteinander Reden

Die Schülerinnen und Schüler können

1. Verständlich erzählen und anderen verstehend zuhören.
 - 1.2 über Begebenheiten und Erfahrungen verständlich sowie thematisch zusammenhängend sprechen.
 - 1.3 anderen aufmerksam zuhören.
2. Informationen einholen und sie an andere weitergeben.
 - 2.1 Informationen über Lebewesen, Gegenstände sowie Sachzusammenhänge einholen.
 - 2.2 Sachinformationen an andere weitergeben und dabei gelernte Fachbegriffe verwenden.
 - 2.3 Beobachtungen und Sachverhalte so darstellen, dass sie für Zuhörerinnen und Zuhörer verständlich werden.
3. In verschiedenen Situationen sprachlich angemessen handeln.
 - 3.1 Situationen richtig einschätzen und sprachlich angemessen reagieren.
 - 3.2 verfügen über Sprachkonventionen für unterschiedliche Sprechakte.
4. In Gesprächen Techniken und Regeln anwenden.
 - 4.1 mit anderen zu einem Thema sprechen, es weiter denken und eigene Meinungen dazu äußern.
 - 4.2 Gesprächsbeiträge aufnehmen und sie weiterführen.
 - 4.3 die eigene Meinung angemessen äußern und vertreten bzw. einsehen, wenn sie sich geirrt haben.
 - 4.4 sich an Gesprächsregeln halten, anderen respektvoll zuhören und sich fair mit deren Meinungen auseinandersetzen.
 - 4.5 in Konflikten gemeinsam nach Lösungen suchen.
5. Sprachfähigkeiten erweitern und an der Standardsprache orientiert sprechen.
 - 5.1 verfügen in aktiver Sprachverwendung über einen altersadäquaten Wortschatz.

5.2 können Formen von Wörtern und Sätzen standardsprachlich korrekt verwenden.

6. Deutlich und ausdrucksvoll sprechen.

6.1 verständlich, ausdrucksvoll und an der Standardsprache ausgerichtet sprechen.

6.2 Gestik, Mimik und Stimmführung zur Unterstützung sprachlicher Aussagen einsetzen.

Kompetenzbereich: Lesen – Umgang mit Texten und Medien

Die Schülerinnen und Schüler können

1. Die Lesemotivation bzw. das Leseinteresse festigen und vertiefen.

1.1 beim Vorlesen interessiert und bewusst zuhören.

5. Verschiedene Texte gestaltend oder handelnd umsetzen.

5.1 einen Text sinngestaltend vortragen bzw. ihn umgestalten.

6. Formale und sprachliche Gegebenheiten in Texten erkennen.

6.1 einfache sprachliche und formale Gestaltung sowie den Aufbau von Texten erkennen.

Kompetenzbereich: Verfassen von Texten

Die Schülerinnen und Schüler können

4. Beim Verfassen von Texten sprachliche Mittel bewusst einsetzen.

4.1 bei der Wortwahl und der Formulierung von Sätzen bewusst sprachliche Gestaltungsmittel verwenden.

5. Texte überprüfen, überarbeiten und berichtigen.

5.1 Texte im Hinblick auf Verständlichkeit, Aufbau, sprachliche Gestaltung und Wirkung überprüfen und überarbeiten.

Kompetenzbereich: Rechtschreiben

Die Schülerinnen und Schüler können

1. Einen begrenzten Wortschatz normgerecht schreiben.

1.1 einen begrenzten Schreibwortschatz in ihren Sätzen und Texten normgerecht anwenden.

2. Regelungen für normgerechtes Schreiben kennen und anwenden.

- 2.1 kennen die wichtigsten Regeln der Rechtschreibung und können sie anwenden.
- 2.2 ihr erworbenes Sprach- und Regelwissen für normgerechtes Schreiben und zur Überarbeitung ihrer Schreibprodukte nutzen.
- 3. Für normgerechtes Schreiben Rechtschreibstrategien und Arbeitstechniken anwenden
 - 3.4 entdecken Regelhaftigkeiten der Rechtschreibung und können sie verbalisieren bzw. kommentieren.
 - 3.5 erkennen Unsicherheiten beim Rechtschreiben und können für normgerechtes Schreiben Rechtschreibstrategien und Arbeitstechniken anwenden.

Kompetenzbereich: Einsicht in Sprache durch Sprachbetrachtung

Die Schülerinnen und Schüler können

- 3. Über Einsichten in die Funktionen von Wort und Satz verfügen.
 - 3.2 kennen die Funktion der wichtigsten Wort und Satzarten und können für diese Fachbezeichnungen verwenden.

Quelle: http://pht.tsn.at/sites/pht.tsn.at/files/upload_ill/Kompetenzraster_VS.pdf; Seite 2 ff

Bedingungsanalyse

Welche Rahmenbedingungen beeinflussen den Unterricht?

(Schulstufen, I-Klasse, Teamteaching, Differenzierungen; besondere Situationen; Vorkenntnisse zum Thema; therapeutische Übungen, basale Angebote)

Auf die Klasse / das Kind bezogen

- 19 SchülerInnen (11 Buben, 8 Mädchen)
- erste Stunde mit neuen Studentinnen
- Simon leidet unter einer Sehstörung und verliert sich oft in der Zeile
- einige Kinder sind schwächer als es der Schulstufe entspricht
- KK haben in der Stunde zuvor im Rahmen des Religionsunterrichts die Erstbeichte abgelegt

Auf den Raum bezogen

- Tafel: magnetisch und aufklappbar
- Möglichkeit für Sitzkreis (großer Teppich in der Mitte)
- heller, großer Raum
- Gang und Fußboden können für Arbeitsphasen genutzt werden
- Heizung momentan defekt

Auf den Inhalt / die Stunde bezogen

- Arbeitsblatt: Einzelarbeit
- Geordneter Ablauf bei Stundeneinstieg

Sachanalyse

Welche Lernprozesse gingen der Unterrichtsstunde voraus?

Das Thema „Wiewörter“ wurde bereits erarbeitet.

Die Schülerinnen und Schüler wissen, dass

- ein Wiewort beschreibt, WIE etwas (Gegenstand, Mensch, Tier, Situation, Vorgänge, Gefühle etc.) ist und auch „Eigenschaftswort“ oder „Adjektiv“ genannt wird.
- Wiewörter klein geschrieben werden.
- Wiewörter gesteigert werden können.
- sich Wiewörter immer auf ein Namen- oder Tunwort beziehen. (Die Blume ist schön, Gabi singt schön.)

Was muss ich über die Sache wissen?

- L muss darauf achten, das Eigenschaftswort und das Adverb nicht zu verwechseln.

Das Wiewort

„Wiewort“ bzw. „Eigenschaftswort“ steht für den lateinischen Ausdruck des „Adjektivs“, was ins Deutsche übersetzt „das Hinzugefügte“ bedeutet.

Der Begriff umfasst sowohl Adjektive im traditionellen Sinne (deklinierbar) als auch Adverbien (nicht deklinierbar) – Wiewörter bzw. Eigenschaftswörter beziehen sich somit auf Substantive und Verben.

In der Sprachwissenschaft wird es als die Wortart bezeichnet, welche eine Beziehung von Dingen oder eine Sache beschreibt. Mit Adjektiven können die Eigenschaften von Gegenständen, Lebewesen, Gefühlen und Vorgängen differenziert beschrieben werden, wodurch eine verständlichere und eindeutige Aussage formuliert werden kann.

Das Adjektiv kann in drei verschiedenen Verwendungsformen vorkommen:

- prädikativ (aussagend, in Verbindung mit speziellen Verben wie sein, werden, bleiben): Der Junge ist groß.
- adverbial (Genauere Beschreibung des Verbs): Er rennt schnell.
- attributiv (Beifügung zu einem Substantiv): Sie trägt einen blauen Hut.

Quelle: <http://wortwuchs.net/grammatik/wortarten/>, [25.08.2016]

Unterrichtsverlauf

Phasen/Zeit/Lehrziele WANN?	Methodischer Verlauf / Begründung des Verlaufs WAS? WIE? WARUM?	Lernaktivitäten und Schülererkenntnisse WAS? WIE? WIE erfolgt Lernzielkontrolle?	Medien WOMIT?
Stufe der Motivation TZ1 10 Min.	<p>L präsentiert einen Korb, in dem sich verschiedene Gegenstände befinden. Diese sind mit einem Tuch verdeckt.</p> <p>L bittet ein Kind heraus und gibt die Anweisung, einen Gegenstand zu ertasten, zu benennen und möglichst genau zu beschreiben WIE sich dieser anfühlt. (groß, rund, hart, eckig...) L schreibt alle genannten Eigenschaften an die Tafel.</p> <p>→ <i>Begründung: Den KK wird spielerisch vermittelt, dass beim Beschreiben eines Gegenstandes Wiewörter herangezogen werden.</i></p> <p>L fragt die restliche Klasse nach weiteren Wiewörtern, die diesen Gegenstand beschreiben und ergänzt an der Tafel.</p>	<p>KK beobachten das Geschehen, werden neugierig und rätseln, was sich im Korb befinden könnte.</p> <p>K greift in den Korb und zieht z.B. den Bleistift; zeigt ihn der Klasse und benennt ihn; nennt möglichst viele Eigenschaften (z.B.: hart, lang, glatt, spitz, dünn...)</p>	<p>Korb (Bleistift, Stein, Tennisball)</p> <p>Tuch</p> <p>Tafel</p>

<p>Durchstoß zur Erkenntnis und zum Begriff</p> <p>TZ2</p> <p>3 Min.</p>	<p>L wiederholt diesen Vorgang mit drei weiteren KK. (Auswahlmöglichkeiten der KK: wer hat als nächstes Geburtstag, wer trägt heute blaue Socken...)</p> <p>An der Tafel stehen nun alle gesammelten Eigenschaften für die drei Gegenstände. L fragt KK, wer sich erinnern kann, wie die Wortart heißt, zu der die Wörter an der Tafel zählen.</p> <p>→ <i>Begründung: Durch das Tafelbild werden die mündlichen Beiträge sichtbar gemacht. Zudem fallen den KK gewisse Regelmäßigkeiten auf: die Wörter werden klein geschrieben, viele Wörter haben die Endung -ig.</i></p> <p>L ergänzt das Tafelbild durch die Überschrift „Wiewörter“ mit einer anderen Farbe.</p> <p>L fasst in einem L-S-Gespräch alle Besonderheiten eines Wiewortes zusammen.</p>	<p>KK ergänzen den Beitrag des Mitschülers/der Mitschülerin durch weitere treffende Wiewörter.</p> <p>KK knüpfen an ihrem Vorwissen an und erkennen, dass es sich um Wiewörter handelt. KK erschließen somit selbst das Thema der Stunde.</p>	
--	--	---	--

<p>Denkanstoß/ Erarbeitung</p> <p>TZ3</p>	<p>L nimmt zwei Briefe zur Hand und resümiert: „Mit Wiewörtern können wir also Gegenstände beschreiben. Sie haben aber noch eine weitere wichtige Funktion, die ihr gleich herausfinden werdet, wenn ihr ganz genau zuhört.“</p> <p>→ <i>Begründung: Nun soll eine weitere Funktion der Wiewörter anhand zwei konträrer Texte von den KK erkannt werden.</i></p> <p>L liest den KK die zwei Briefe vor, in denen von einem Schulausflug erzählt wird. Der erste Brief enthält kaum Wiewörter, der zweite umso mehr. L fragt KK, welcher Brief ihnen besser gefällt und bittet sie, ihre Meinung zu begründen.</p> <p>L fasst aus dem L-S-Gespräch zusammen: der Einsatz von treffenden Wiewörtern macht einen Text spannender und informativer.</p> <p>L teilt den KK den kürzeren Brief in Form eines Arbeitsblattes (Lückentext – anschließend in rote D-Mappe) aus. Derselbe Text ist für alle KK auf dem Activeboard/am</p>	<p>KK erkennen, dass</p> <p>alle Wiewörter klein geschrieben werden,</p> <p>Wiewörter gesteigert werden können, beschreiben, WIE etwas ist,</p> <p>Wiewörter auch Eigenschaftswörter genannt werden.</p>	<p>Briefe</p>
---	---	--	---------------

<p>7 Min.</p>	<p>Overhead sichtbar. Außerdem teilt L jeweils eine Wortkarte mit einem zum Text passenden Wiewort an alle KK aus. L bittet ein K, den ersten Satz vorzulesen. L fragt, wer die Wortkarte mit dem treffenden Wiewort für den vorgelesenen Satz hat und bittet dieses, die Wortkarte herauszubringen. L schreibt das passende Wiewort in die Lücke und fordert die KK auf, auf ihrem eigenen Blatt mitzuschreiben. L wiederholt diesen Vorgang bis zum Ende des Briefes.</p> <p>→ <i>Begründung: Die KK wenden das erarbeitete Wissen direkt an einem Beispiel an.</i></p> <p>In der ausklingenden Phase des Unterrichts stellt L die LÜK-Kästen zur Verfügung und teilt eine Arbeitsvorlage zum Thema „Setze treffende Wiewörter ein“ aus.</p>	<p>KK hören aufmerksam zu; stellen währenddessen Überlegungen zu den unterschiedlichen Briefen an; teilen diese der Klasse mit und begründen ihre Erkenntnisse;</p> <p>KK erkennen zum Beispiel, dass</p> <p>ein Text durch Wiewörter spannender und informativer wird,</p> <p>Wiewörter im Text fehlen,</p> <p>einer der Texte viel kürzer ist,</p> <p>ich im kürzeren Text weniger Informationen erhalte usw.</p>	
<p>Erkenntnis</p>		<p>Ausgewählte KK lesen einen Satz vor, die anderen KK lesen ihre eigenen Wortkarten durch und entscheiden, ob ihr Wiewort in die jeweilige Lücke passt.</p> <p>Jeweiliges K bringt die Wortkarte nach vorne; KK schreiben das treffende Adjektiv in die entsprechende Lücke.</p>	

Sicherung des Lernbesitzes TZ 4 20 Min.		<p>KK ordnen das Arbeitsblatt in die rote D-Mappe ein (unter Bankfach). Hefteinsammler/in sammelt alle roten Mappen ein und gibt sie L zur Korrektur ab.</p> <p>Die KK arbeiten in Einzelarbeit mit den LÜK-Kästen. Sie wissen über den Ablauf und die Regeln in der Arbeit mit LÜK-Kästen Bescheid.</p>	<p>Arbeitsblatt (Lückentext) Overhead/ Activeboard Wortkarten</p> <p>LÜK-Kästen Arbeitsvorlage Wiewörter</p>
---	--	--	--

Tafelbild/Organisationsplan



(Arbeitsblätter, OH-Folien etc. müssen der Planung beigelegt werden!)

Reflexion zum Stundenverlauf

(Was ist mir an dieser Stunde aufgefallen? Genaue Beschreibung der Situation? War mein Lösungsweg gangbar oder nicht? Weitere Lösungsmöglichkeiten? Für welchen Lösungsweg entscheide ich mich?)